

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2070) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičova ul. 4. Briefl. Anfragen Rücksicht belassen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Insertions- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičova ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din, Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Morgen-Ausgabe

### Rumäniens neuer König

#### Proklamierung des Prinzen Carol zum König von Rumänien — Der bisherige König Michael wird Kronprinz — Treueid der Truppen — Die Liberalen weiterhin gegen Carol

WM. Bukarest, 9. Juni.

Nach der Freitag abends erfolgten plötzlichen Rückkehr des gewählten Kronprinzen Carol nach Rumänien überreichte Samstag vormittags die Regierung Maniu ihre Demission dem Regentenschaftsrat. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen und ein Übergangskabinett Mironescu gebildet, welches jedoch nur die Aufgabe hat, die Lösung der Königsfrage durch die große Nationalversammlung zu leiten.

RD. Bukarest, 9. Juni.

Sonntag vormittags um 10 Uhr trat die aus dem Senat und der Kammer zusammengesetzte Große Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, die bis 16.30 Uhr dauerte. Zuerst wurde das vor vier Jahren beschlossene Gesetz über die Ausweisung des des Prinzen Carol, der auf seine Thronfolge verzichtet hatte, rückgängig gemacht.

Auf Antrag des gewesenen Justizministers Juntan, den auch der bisherige Ministerpräsident Maniu warm unterstützte, wurde sodann der juridischgelehrte Prinz als Carol der Zweite zum König von Rumänien proklamiert. Sein neunjähriger Sohn, der bisherige König Michael, wurde zum Thronfolger ernannt und erhielt den Titel eines Großherzogs von Alba Iulia. Für die Proklamierung stimmten alle Parteien mit Ausnahme der Liberalen; für den Antrag waren auch alle nationalen Minderheiten.

Um 12 Uhr betrat der neue König Carol den Saal und legte den Eid auf die Verfassung ab, von der ganzen Nationalversammlung stürmisch begrüßt. Der König trug die Uniform eines Generals der Aviatik. Nach der Eidesleistung hielt König Carol eine Ansprache an die Versammelten, worin er seiner großen Freude über den so herzlichen Empfang Ausdruck verlieh und an alle appellierte, für das Wohl und den Fortschritt des Vaterlandes zu wirken. Hierauf ergriff Senatspräsident Stefan Ciceo Poppe das Wort und drückte im Namen des Volkes die Freude über die Rückkehr des rechtmäßigen Königs aus.

König Carol begab sich sodann zum Denkmal des Unbekannten Soldaten und legte dortselbst einen Kranz nieder.

RD. Bukarest, 9. Juni.

Sofort nach der Proklamierung des zurückgekehrten Prinzen zum König begann heute nachmittags mit den Konsultationen zwecks Bildung der neuen, ständigen Regierung. Als erster wurde Professor Maniu u. als zweiter Professor Jorga empfangen. Im Vordergrund steht die Kombination eines liberalen und einer konservativen Partei. Die liberale Partei hält eine permanente Sitzung ab, um die neugeschaffene Lage zu beraten. Die beharrt nach wie vor auf ihrem Standpunkt und will den neuen König nicht anerkennen. Da sich jedoch in dieser Frage bereits Meinungsverschiedenheiten ergeben haben, ist die Möglichkeit einer Spaltung der liberalen Partei nicht von der Hand zu weisen.

WM. Bukarest, 9. Juni.

Gestern abends hatte König Karl mit Prinzessin Helene eine Zusammenkunft. Die Ehegatten kamen dabei überein, die Gültig-

keit der Ehescheidung vorläufig nicht anzusetzen. Die Erziehung des Kronprinzen Michael wird dem Vater überlassen.

Heute reiste König Carol nach Curtea de Argesch zum Grabe seines Vaters König Ferdinand.

RD. Bukarest, 9. Juni.

Heute legten alle Garnisonen dem neuen König den Treueid ab. Dasselbe taten auch alle Staatswürdenträger. Das Treuegelübdis verweigerte einzig und allein der Patriarch der Moldau, der daraus die Folgerungen zog und von seiner Stelle zurücktrat. Der König unterzeichnete einen Ukas über

eine umfangreiche Amnestie. Vor allem werden militärische und verschiedene politische Delikte amnestiert.

WM. München, 9. Juni.

Königin-Witwe Maria von Rumänien sandte gestern ihrem Sohn ein Telegramm, worin sie ihn zur Proklamierung zum König herzlich beglückwünscht und erklärte, sie werde ihn mit allen Mitteln unterstützen. König Carol antwortete sehr herzlich. Gleichzeitig gab er die Anordnung, daß der Königin-Witwe, die in der nächsten Woche nach Bukarest zurückkehrt, ein überaus feierlicher Empfang bereitet werde.

### Der Beograder Sokol-Kongreß

#### 13.000 Mittelschüler beteiligen sich am Schauturnen — 40.000 Zuschauer — König Alexander inmitten der Jungjoholen

RD. Beograd, 9. Juni.

Die Reihe der großen Feierlichkeiten anlässlich des auf mehrere Wochen anberaumten großen Sokolkongresses wurde zu den Pfingstfeiertagen mit dem Auftreten der Schüler eröffnet. Den Höhepunkt erreichte der Jugerndtag gestern vormittags mit einem Massenaufzug durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt. Am nachmittägigen Schauturnen nahmen gegen 13.000 Mittelschüler teil. Die jugendlichen Turner, die bereits am Vortage beim Wettturnen ansehnliche Erfolge erzielen konnten, wurden von

der reichlich 40.000 Köpfe zählenden Zuschauermenge für ihre schönen Leistungen stürmisch applaudiert.

Während der Aufführungen traf am Turnplatz auch Seine Majestät der König ein und zog zahlreiche Turner ins Gespräch. Nach beendetem Schauturnen wurden auf Anordnung des Königs an die Schüler Schokoladepakete mit dem Bildnis des Kronprinzen, des Starosta des jugoslawischen Sokols, verteilt. Im Laufe des heutigen Tages traten die Turner ihren Heimweg an.

### Italien demonstriert gegen Jugoslawien und Frankreich

#### Verbrennung der Staatsflaggen

WM. Rom, 9. Juni.

Vergangenen Freitag sammelte sich in Bari eine Gruppe von etwa 500 faschistischen Studenten, worunter sich auch Studenten aus Pola und einigen anderen Orten der neuen italienischen Provinzen befanden, vor dem jugoslawischen Konsulat und brachten Hochrufe auf das „italienische“ Dalmatien aus. Diese Demonstration vor dem Konsulat dauerte gegen eine halbe Stunde. Hierbei wurde das Konsulatsgebäude auch mit Stei-

nen beworfen und mit Tinte bespritzt. Das jugoslawische Staatswappen wurde während der Demonstrationen beschädigt; auch die Hausfassade wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Die Studenten begaben sich sodann, gleichzeitig auch gegen Frankreich demonstrierend, vor die Präfektur, wo sie eine jugoslawische und eine französische Staatsflagge verbrannten.

### Das Musikverständnis des Durchschnittspublikums

Vor kurzem erschien in einer amerikanischen Zeitung ein Artikel von Jacques Gordon, einem Konzertmeister des Chicagoer Symphonie-Orchesters, in dem dieser der Meinung Ausdruck gab, daß das Durchschnittspublikum nicht imstande sei, gute von schlechter Musik zu unterscheiden. Eine Chicagoer Zeitung nahm Gordon beim Wort und bat ihn, doch selbst einmal diesen Versuch zu machen. Gordon, ein bedeutender Violinist, verkleidete sich als Bettler, hing eine leere Zigarettenschachtel um, nahm seinen Stradivarius unter den Arm und stellte sich an der Michigan Avenue auf. Er

ging an, dieselben Stücke zu spielen, die ihm in Konzerten stets den größten Beifall eingebracht hatten. Obwohl an seinem Standort das beste Publikum vorbeiging, erregte sein Spiel kein besonderes Aufsehen. Innerhalb einer halben Stunde zählte er kaum hundert Personen, die ihn im Vorbeihasten überhaupt beachtet hatten und von denen hatten ihn noch nicht einmal alle ein Wort gesagt. Tausende von Leuten waren während dieser Zeit an dem Künstler vorbeigegangen.

Töblicher Absturz beim Flugmeeting.

WM. Prag, 9. Juni.

Während des gestrigen Flugmeetings in Karlsbad ereignete sich ein schweres Unglück



### BRIEF AUF BRIEF

ohne Rast und ohne Ruh! Stundenlange Arbeit macht matt und unlustig, aber zur richtigen Zeit eine Schale Mokka genossen, wirkt Wunder! Jede Mattigkeit schwindet. Flott und leicht geht wieder die Arbeit von statten, als hätte man sich erst gerade dazugesetzt. Diese wunderbare Wirkung hat natürlich nur echter, reiner Bohnenkaffee.

Julius Meinel  
Kaffee-Import  
gegr. 1862

### 2 1/2 Jahre Kerler für Predabec

Bagreb, 9. Juni.

Sonntag vormittags wurde im Prozeß gegen Jostj Predabec, einen der Führer der seinerzeitigen kroatischen Bauernpartei, das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde Mitte Dezember des Vorjahres unter der Beschuldigung verhaftet, er habe den Zusammenbruch der Hauptgenossenschaftszentrale und der Bauernbank verschuldet. — Im Lauf des Prozesses ist nun der Gerichtshof zur Überzeugung gelangt, daß Predabec tatsächlich den Zusammenbruch dieser Institute am Gewissen habe, und verurteilte den Angeklagten zu 2 1/2 Jahren Kerler.

### Schwerer Unfall der rumänischen Automobilisten.

RD. Sibeni, 9. Juni.

Die rumänischen Automobilisten, die sich gegenwärtig auf einer Tour durch Jugoslawien befinden, wurden, von Split kommend, bei Bpolske unweit Sibeni von einem schweren Unfall betroffen. In einer scharfen Straßenkurve geriet der Wagen des Bukarester Industriellen Julge ins Schleudern und stürzte die Böschung hinunter. Die Insassen, die unter den Wagen zu liegen kamen, erlitten schwere Verletzungen, während der Fahrer tot am Platze liegen blieb. Die Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus nach Sibeni gebracht.

### Sommersprossen

beseitigt schnell und spurlos CREME ORIZOL  
Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depot: Cosmochemia, Zagreb, Smilčićkova 23. Tel. 49-90 6073

welches den Tod eines der bekanntesten tschechoslowakischen Piloten forderte. Während der Flugzeugvorführungen stürzte der Apparat des bekannten Fliegermajors M a r i o v s k y ab und zerfiel am Boden. Die bei der Pilotenbrücke an beiden Armen und Beinen und verschied noch während des Transportes nach dem Krankenhaus. Zum Zeichen der Trauer wurde das Flugmeeting abgebrochen.

### Der größte Saphir

Ganz zufällig, so melden französische Blätter, fand vor kurzem ein Arbeiter beim Abholzen im Urwald von Birma den größten Saphir der Welt, dessen Gewicht 958 Karat betrug.

Ein New Yorker Juwelier fuhr auf die Nachricht hin sofort nach Birma und erstand den Wunderstein für eine halbe Million Dollar. In seiner Werkstatt ließ er neun große Saphire daraus schneiden; nach dem durch das Schleifen verursachten Wegfall betrug das Gewicht des größten 44 Karat. Diese einzigartigsten Steine sind augenblicklich in einem Schaufenster der fünften Avenue ausgestellt.

Trotzdem die Mode sich — weil der echte Schmud fast unerschwinglich ist — mit Kristall- und Steinschmud behilft, wird diese Nachricht doch bei allen, die das Sein dem Schein vorziehen, Interesse erwecken.

### Nehmen Sie das verdammte Flugzeug vom Himmel!

Die empörten Bürger.

Gerade die empörten Nachtwächter von M a i d s t o n e den alten Spruch „Die Glocke, die hat zwölf geschlagen“ hergesagt. In dem freundlichen Städtchen der Grafschaft Kent, das so etwa in der Mitte zwischen Brüssel und London liegt, herrscht um Mitternacht Ruhe. Doch um halb 1 Uhr wird es lebendig. Zum Teufel! Was ist das? Was soll das Geräusch? Schnarcht denn Mister Pullworm derart? Skandal!

Kurz vor 1 Uhr war das ganze Städtchen in Aufregung und auf den Beinen. Die Straßen füllten sich, Speißer und Speißerinnen starrten zum nächtlichen Himmel. Von dort kam das ruhestörende Schnarchen. Jetzt hatte es der Bürgermeister heraus. Ein Flugzeug kreiste da. Es schnurrte und pulste, es machte einen Radau, der die Stadterordneten sollten zusammengerammelt werden. Die Polizei sollte eingreifen.

Schließlich kam ein erleuchteter Bürger auf den Gedanken, man solle den Flugplatz Croydon anrufen. Der Polizeichef ging selbst ans Telephon. „Hallo, hallo, hier ist Maidstone, die Polizei.“ — „Jawohl, hier ist Croydon, Flugplatzverwaltung. Was können wir für Sie tun?“ — „Bitte, drücken Sie nicht dieses verdammte Flugzeug vom Himmel nehmen!“ — „Was für ein Flugzeug? An welchem Himmel? Bitte, drücken Sie sich etwas deutlicher aus.“ — „Seit zwei Stunden kreist ein verrückt gewordenes Flugzeug über unserer Stadt. Es macht einen irrsinnigen Radau, kein Mensch kann schalten.“ — „Gut, wir werden tun.“

Croydon funkte unentwegt: „Herr, gehen Sie doch höher. Machen Sie doch, daß Sie aus dem Nebel rauskommen. Schon auf 100 Meter ist alles klar. Dort können Sie direkte Richtung Croydon nehmen. Wer sind Sie denn eigentlich?“

„Ich bin das belgische Postflugzeug Brüssel—London.“

Und das Flugzeug flog weiter über Maidstone, der unglücklichen Stadt; es kreiste bis halb 5 Uhr morgens.

So geschah Ende Mai. Niedergeschrieben in den Annalen der ehrbaren Stadt Maidstone durch den hochwürdigen Herrn Stadtschreiber zur Erinnerung für Kinder und Kindeskiner als besondere Neuerung und Schamlosigkeit auf dem Gebiete moderner Erfindung.

Bei Erkältungen, Grippe, Halsentzündung Mandelschwellung, Nerven Schmerzen, Gliederreihen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen Franz-Josef-Bitterwasser für tägliche Darmreinigung zu sorgen. Nach Urteilen der Universitätsklinik zeichnet sich das Franz-Josef-Wasser durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauch aus. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

# Internationale Gäste in Maribor

## 40 griechische Gäste im Falawert, in Ruze und in der Weinbauschule Ganz Maribor erwartet begeistert die Schweizer Gäste

### Vormittag: die griechischen Gäste

Pfingstsonntag war für Maribor ein internationaler Tag. Frühmorgens trafen in Sonderwaggons aus Ljubljana 40 griechische Wirtschaftler auf ihrer Freundschaftsreise in Maribor ein. Unter ihnen befanden sich 2 ehemalige Minister, Industrielle, Juristen, Bank- und Börsenleute, Journalisten und ein Arzt. Unter anderen befanden sich in der Gruppe: Dr. P e r i l l e s B i s u l d e s, Rektor der Universität in Saloniki und Dekan der juristischen Fakultät, M i c h a i l M a v r o g o r d a t o s, Präsident der jugoslawisch-griechischen Liga aus Saloniki, A n t o n i o s H a m o d o p u l o s, Präsident des griechischen Journalistenverbandes, D i m i t r i o s P a p a k o s t a n t i n u, Präsident der Industriekammer in Saloniki, K i r o s K i r z i s, Präsident des griechischen Industriellenverbandes, D i o m e d e s P a r l a m i d i s, Präsident der Messe in Saloniki und Direktor der griechischen Nationalbank, A l e x a n d e r K r a l i z, Präsident der Produktendörse in Athen, G e o r g i u s K o s i n a s, gewesener griechischer Finanzminister und Doktor A n t o n i u s C h r i s t o m a n o s, gewesener griechischer Verkehrsminister und aktiver Abgeordneter.

Die Gäste blieben bis 8 Uhr in ihren Waggons, wurden dann am Bahnhof bewirtet und fuhren sodann in zwei großen Autos unter Führung des Herrn L. G. R. Doktor S e n j o r nach Fala, wo sie unter Führung des Herrn Jng. M e n z i das Wasserkräftewerk besichtigten. Von Fala aus erfolgte ein Besuch in Ruze, wo sich die Gäste längere Zeit aufhielten, und sodann einen Besuch in der Weinbauschule in Maribor, in deren Kellereien ein Imbiß serviert wurde, wobei Minister K o s i n a s die erste Rede hielt, die vom Direktor P r i o l i in slowenischer und französischer Sprache erwidert wurde. Zu Mittag begaben sich die Gäste ins Hotel „Drel“ und beim Bankett ergriff zuerst Herr Dr. S n u d e r I das Wort, um die prominenten Gäste in französischer Sprache willkommen zu heißen. Pressepräsident H a m a d o p u l o s dankte ebenfalls in französischer Sprache und wies auf die Wichtigkeit der neuen Freundschaft hin, die neue Aussichten ermöglichte. Herr R o b o s e l sprach als Vertreter der Stadtgemeinde in slowenischer Sprache und Rektor B i s u l d e s antwortete darauf in einer launischen, in deutscher Sprache abgefaßten Rede. Gegenüber dem Banketts sprachen noch die Herren W i l o W e i r I im Namen des Handelsvereins und ein Vertreter des jugoslawischen Pressebüros. Die Gäste, die liebhaft bedauerten, sich nicht länger in Maribor aufhalten zu können, wurden um 2 Uhr zur Bahn geleitet. Sie haben sich hauptsächlich für die Kunstbinderproduktion in Ruze, sowie für die Holzschraubenerzeugung bei der „Splosna stavbna družba“ interessiert und dürften voraussichtlich wegen der ser Artikel in geschäftliche Verbindung treten.

### Nachmittag: die Schweizer Gäste

Inzwischen waren die Straßen bereits beslaggt. Glühende Sonne strahlte auf die Erde herunter. Dichte Mengen standen vom Bahnhof bis zur Unionbrauerei spacer. Die Schaulustigen erwartungsvoll-erregte Stimmung beherrschte die ganze Stadt. Als die griechischen Gäste zum Bahnhof kamen, standen dort schon die elf schmutzigen Schweizer Waggons und eine unübersehbare Menge hatte jede Absperre nicht gesprengt. Leibliche Begrüßungen wurden als die Schweizer Sängerbüder. Etwa 15.000 Personen waren ausgerückt, um die Gäste zu empfangen. Man hatte den Pfingstausflug verschoben und was sich bewegen konnte, war auf den Beinen. Unter Vorantritt der „Glasbena matica“ und einer Musikkapelle setzte sich der große Zug in Bewegung. Die Schweizer hatten so einen Empfang noch in keiner Stadt erlebt. Woer in Wien, noch in Budapest hatten solche Mengen sie begrüßt.

Der Unionsaal war zum Brechen voll. Die Galerien bogen sich vor Menschen, unten saßen 400 Säger und jeder hatte schon irgend einen Bekannten gefunden.

Zwanzig Säger in der Tracht Schweizer Nationen betreten das Podium und singen ein Nationallied, das in einen Jodler ausklingt. Dann begrüßt Kreisinspektor Dr. S c h a u b a c h im Namen des Banus in slowenischer und deutscher Sprache die Gäste und schon ist die „Glasbena matica“ am Bobium und stehend hört der ganze Saal die Schweizer Hymne an, vorzüglich einstudiert und prachtvoll vorgetragen wurde. Der Präsident der „Harmonia“, Dr. S p ö r r i, dankt für den Empfang und Vizebürgermeister Doktor L i p o l d spricht dann in deutscher Sprache sein Willkommen, für das der Schweizer Stadtpräsident R a e g e l i aus Jolikon mit einer Ausführung über den Sinn des Sanges dankt. Nun erhebt sich der Schweizer Vizekonsul, Dr. W e b e r, der eigens aus Zagreb eingetroffen ist, zu einer Ansprache. Nach ihm spricht Dr. T o m i n s e l in deutscher Sprache und überreicht der „Harmonie“ das Diplom der Ehrenmitgliedschaft der „Glasbena matica“, sowie dem Reise marschall J. J a e d e r ein weiteres Ehren diploma. Nun folgt der Vortrag von drei Gesangsstücken durch die „Glasbena matica“, in welcher Zeit den Gästen ein Imbiß verabreicht wird. Nachher treten die Schweizer Säger an und bringen zwei ausgezeichnete Stücke zum Vortrag.

Sodann spricht der Präsident der „Harmonie“, Dr. S p ö r r i für die Schweizer Hymne und überreicht der „Matica“ einen

Ehrenpokal. Er ernannt Dr. T o m i n s e l zum Ehrenmitglied ehrenhalber und übergibt ihm eine goldene Zigarrenschatulle mit eingraviertem Text, wobei der Schweizer Chor den Sägergruß singt.

Inzwischen ist es schon spät geworden und der Reismarschall Jaeder übergibt der Stadt Maribor 600 Pakete, die die Schweizer zur Verteilung an die Mariborer Kinder mitgebracht haben, wofür dann Fel. L e o p e r n i l, Schülerin der Präparandie in slowenischer und deutscher Sprache in formvollendeter Sicherheit und ohne jedes Lampenfieber dankt.

Nunmehr begibt sich der ganze Zug auf den Hauptplatz, wo die „Harmonie“ drei Stücke zum Vortrag bringt. Eine unübersehbare Menschenmenge überflutet den Platz. In den Lüften schwebt das „Ratorog“-Flugzeug und zieht seine Kreise über den Platz, wobei es zum Gruß Blumen wirft. Die Zeit zur Abfahrt rückt näher. Die Säger gehen jetzt, zumeist Hand in Hand mit neu gewonnenen Freunden und Freundinnen zur Bahn. Man achtet nicht mehr auf die Musik. Die ganze Stadt gibt das Geleite und am Bahnhof kennt man sich schon ganz und che der Zug abgeht, gibt es manch herzhaften Ruf und viele, viele glänzende Gesichter.

Die Schweizer nehmen Mariborer Wein und den Geschmack von Mariborer Freundschafts-Rüssen mit in ihre Heimat und 400 Taschentücher winken aus dem entwindenden Zuge zurück.

Nunmehr beginnt die Zeit dürfte unsere Post recht viele duftende Briefe von und nach der Schweiz zu expedieren haben . . .

# Frauenmord im Bandidenrieg

## Die Freundin der Bandiden

Die gruselige Romanik der Newyorker „Unterwelt“ liefert der amerikanischen Presse stets neuen Stoff. Diesmal ist die geheimnisvolle Mordtat an einer schönen Gefährtin der Bandiden, die Stoff zu palteslanglichen Berichten gibt. Vor einigen Tagen wurde aus dem Harlem-River bei Newyork die Leiche einer jungen Frau gefischt, die zweifellos einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Ihre Hände und Füße waren zusammengebunden, und den Hals hing noch eine Schlinge aus Kupferdraht, mit der die Frau offenbar erdrosselt worden war. Die Tote war gut gekleidet und trug kostbaren Schmud, draunter einen Brillantring, so daß ein Raubmord ausgeschlossen war. Ihre Identifizierung gelang erst mit Hilfe eines Zahnarztes, der eine von ihm angefertigte Goldkrone und damit in der Toten seine Patientin „Mrs. Rice“ wiedererkannte, was es sich in Wirklichkeit um die 24jährige Anna Urbas, die ehemalige Geliebte des im August v. J. ermordeten Bandiden Eugene Moran handelte.

Anna Urbas ist zweifellos einer Bandidenraube zum Opfer gefallen, und ihr Verbrechen war, daß sie zuviel gesprochen hatte.

Die schöne Brünnette hatte längere Zeit mit Moran, der seinerseits ein unbedingter Anhänger des berühmten Spielerskönigs Arnold Rothstein gewesen war, zusammengelebt, und diese Freundschaft wird als eine Periode „unaufhörlicher Mordtaten“ geschildert. Moran, der seine Finger in allen möglichen „raquets“ hatte, hatte sich schließlich für den Bier schmuggel sozialisiert und war im Kampf um die unbedingte Kontrolle dieses Geschäftszweigs in eine erbitterte Fehde mit den berühmtesten Diamond Brokern geraten, von denen übrigens zwei seit her den elektrischen Stuhl bestiegen haben. Im Zusammenhang mit diesen Kämpfen, in denen Rothstein die Sache seines Freundes ganz zu seiner Ehre gemacht hatte, sind mindestens sechs Mordtaten begangen worden.

Als dann im vergangenen Jahr der Mord an Arnold Rothstein verübt wurde, der in ganz Amerika größtes Aufsehen hervorrief, wurde als einer der ersten Zeugen Eugene Moran von der Polizei vernommen. Obwohl er nur ganz vorläufige Angaben mach

te, wurde er wenige Tage darauf von Bandiden entführt, von zahllosen Kugeln durchlöchert und in ein zahnloses Auln geworfen. Der gänzlich verrottete Leichnam konnte damals nur mit Hilfe desselben Zahnarztes identifiziert werden, der nunmehr auch die Feststellung der Anna Urbas ermöglicht hat.

Die im Rothstein-Prozess als Zeugin verwendete Anna Urbas hat nun offenbar um den Mord an ihrem Geliebten zu rufen, dem Gericht die mutmaßlichen Mörder ihrer Freunde genannt und damit ihr Schicksal besiegelt. Zwar verschwand sie sofort nach dem Prozeß und begann ein unstetes Zigeunerleben, inde nisse fortwährend ihre Wohnungen und — ihre Beschützer wechselte, doch blieb dies alles vergebens und vor einigen Tagen wurde sie nun von der Rache ihrer Gegner erreicht.

# Amerikanische Sorgen

## Schlante oder korrupte Warenhaus-Bekäuferinnen?

Ein amerikanischer Handelsverein, der sich — ohne die Jangge auszudeckeln — „Bereinigung für bessere, rationalere und logischere Geschäftsmethoden“ nennt, hielt vor kurze meine wichtige Mitgliederversammlung ab. Es ist kein Wunder, daß die Versammlung wichtig erschien und stürmisch verlief, denn auf der Tagesordnung stand die entscheidende Frage: Sollen die Verkäuferinnen in den großen Warenhäusern schlant oder korrupt sein?

Die Versammlung dauerte bis in die späten Nachtstunden. Man kam endlich zum einmütigen Beschluß, daß schlante Verkäuferinnen unbedingt vorzuziehen seien. Der Beschluß enthielt folgende scharfsinnige Begründung: „Schlante Mädchen brauchen weniger Platz hinter den Tischen. Das bedeutet Leichterparnis. Schlante Mädchen selgen leichter in die Straßenbahnen und Autobusse ein — sie kommen deswegen viel schneller mit Verpätung zur Arbeitsstätte an, als die Korrupten. Endlich wiegen die schlanten Mädchen weniger und verursachen deswegen keine vorzeitige Abmähung der Warenhaus-Baustrübe.“

Der Verein glaubt jedoch feststellen zu m

fen, daß die korpusculierten Verkäuferinnen meistens lebenswürdiger der Kundschaft gegenüber auftreten, als die schlanken. Außerdem bilden sie in der Lebensmittelauslieferung eine glänzende Reklame. Außerdem haben sie oft eine sehr frische und rosige Gesichtsfarbe und eignen sich deswegen sehr gut für Seife- und Parfümerie-Abteilung — so sagt der Verein für bessere, rationellere und logischere Geschäftsmethoden.

### Das Rätsel des Pfingstmordes

Ein seltsamer Fall von Scotland Yard.

Der Fall, der in den Annalen von Scotland Yard als „Pfingstmord“ registriert ist, gehört zu den interessantesten Fällen der Kriminalgeschichte und ist der Phantasie eines Edgar Wallace würdig. Beinahe wäre hier ein Unschuldiger an den Galgen gekommen. In einer Pfingtnacht bestiegen zwei Männer, Guide und Walker, ein leeres Eisenbahnabteil dritter Klasse der Londoner Stadtbahn bei Addison Road. Als der Schaffner nach einigen Stationen das Abteil aufsuchte, fand er Walker tot am Boden liegen. Sein Gefährte war verschunden. Der Tote hatte eine Wunde im Nacken. Ein Hammer mit spitzem Ende lag neben der Leiche. Die Leiche konnte sofort identifiziert werden, und es dauerte nicht lange, bis man erfahren hatte, wer sein Gefährte war. Zwei Kriminalbeamte begaben sich in die Wohnung des vermutlichen Mörders, den man aber nicht zu Hause traf. Der Sachverhalt schien ganz klar zu sein — der Mörder war geflüchtet. Drei Tage später konnte Guide verhaftet werden, gerade in dem Augenblick, als er sich an Bord eines Dampfers, der nach Australien abgehen sollte, einschmuggeln wollte.

Guide leugnete aber hartnäckig die ihm zur Last gelegte Tat. Er behauptete im Gegenteil, daß es Walker war, der ihn im Eisenbahnabteil überfallen hatte und ihm einen Schlag auf den Kopf versetzte. Als Guide aus seiner tiefen Betäubung erwachte und die Leiche neben sich liegen sah, verstand er, daß man ihn des Mordes verdächtigen würde. Er zog es vor, sich aus dem Staub zu machen, ohne sich über das Rätsel des Todes seines Gefährten den Kopf zu zerbrechen. Kein Wort von dieser Erklärung wurde selbstverständlich geäußert. Zwei tüchtige Detektive von Scotland Yard, Barnes und Graham, nahmen sich trotzdem der Sache an, die ihnen rechtlos gelöst schien, an, zumal Guide den Ruf eines durchaus anständigen Menschen hatte. Alle Indizien anstrebten ihn. Guide erzählte, daß er im Abteil mit Walker eine geschäftliche Unterredung hatte. Walker, der übrigens nicht den besten Ruf genoss, kennte sich, behauptete Guide, wie ein unfauler Mann. Es entstand zwischen den beiden ein heftiger Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Schließlich schlug Walker auf ihn ein. Mehr konnte Guide nicht sagen. Er sah sein Schicksal besiegelt und erklärte resigniert, ein Opfer ungünstiger Zufälle geworden zu sein.

Die beiden Detektive, die sich des Falles angenommen hatten, gingen mit ihren Nachforschungen an. Sie untersuchten zuerst den Tatort des Mordes. Das Dach war in dem alten Eisenbahnwagen außerordentlich niedrig. Die beiden Männer dagegen waren sehr groß. Der Mörder hatte im Abteil keinen Platz, den Hammer zu schwingen. Er mußte unweigerlich die Abteildecke getroffen haben. Eine Spur war jedoch an der Decke nicht zu sehen. Es schien allerdings nicht ausgeschlossen, daß der Mörder eine andere Waffe gebraucht hatte, die er später aus dem Fenster hinauswerfen konnte. In diesem Fall mußte das Mordinstrument in der Nähe der Bahn gefunden werden. Die ganze Strecke wurde abgesehen. Nichts, was einigermaßen als Mordwaffe bezeichnet werden konnte, wurde gefunden. Das spitze Ende des Hammers paßte aber nicht, wie eine eingehende Untersuchung ergab, in die Wunde. Der Fall, den nur ein Sherlock Holmes klären konnte, schien noch komplizierter zu werden. Die Detektive unterzogen den Eisenbahnbeamten, der an der Sperre der Station stand, auf der Guide bestiegen war, einem Kreuzverhör. Der Beamte erklärte, daß Guide beinahe im Lauffschritt die Sperre passiert hätte und dabei eine Markttasche in der Hand hielt. Dieser Umstand war bei dem ersten Verhör nicht genügend beachtet worden. Der Detektiv Gratton glaubte

Verzicht für Sie die schwerste Arbeit im Haushalt!

# Schicht Radion

wäscht allein, schont die Wäsche!

## Aus der Sportwelt

### „Rapid“ in Graz

Zwei Niederlagen — 2:4 gegen „Sokol“ und 0:9 gegen „Sturm“

Graz, 9. Juni.

Die Schwarzblauen absolvierten gestern und heute in Graz im Rahmen eines Fußballturniers zwei Wettspiele. Und zwar standen sie am ersten Tage dem Sportklub „Sokol“ gegenüber, während sie heute die Mannschaft „Sturm“ zum Gegner hatten. „Sokol“ hatte vor allem in der körperlichen Konstitution ihrer Spieler ein gewaltiges Übergewicht und siegte nach mäßi-

ger Gegenwehr der Gäste mit 4:2. Viel überraschender kam die hohe Niederlage am zweiten Tage. „Sturm“ führte zwar das bessere Spiel vor, doch hätte das Ergebnis bei mehr Ernst einiger Spieler nicht 9:0 (2:0) ausfallen müssen. Die Mannschaft schien übrigens auch übermüdet gewesen zu sein und hatte somit gegen die ausgeruhte Mannschaft „Sturm“ einen schweren Standpunkt.

### Der Davis-Cup

Italien schlägt Oesterreich 3:2 und gelangt somit in das Semifinale der europäischen Zone.

Wien, 9. Juni.

Das Davis-Cup-Spiel zwischen Italien und Oesterreich wurde heute nach aufregenden Vorergebnissen mit einem knappen 3:2-Sieg Italiens beendet. Am ersten Tage siegte Artens gegen Gaslini 8:6, 6:2, 6:2, während sich Matejka, welcher krank ausgetreten war, von Morspurgo mit 6:2, 6:2, 6:3, geschlagen bekennen mußte. Der zweite Tag brachte den Oesterreichern eine vielumstrittene Niederlage; das italienische Paar Morspurgo-Gaslini siegte nach hartem und schwerem Kampfe gegen Artens-Matejka 9:11, 8:6, 6:1, 1:6, 6:4. Der heutige letzte Kampf konnte am Resultat nicht mehr viel ändern, denn Artens konnte gegen den italienischen Meister Morspurgo nicht viel ausrichten, so daß dieser schließlich mit 6:2, 6:2, 6:2 die Oberhand behielt. Zuvor erlebte Matejka den Italiener Gaslini mit 6:2, 6:3, 6:3. Italien siegte somit mit 3 gegen 2 Punkten und gelang nun in die Vorkampfrunde der europäischen Zone des Davis-Cup. Die Wettkämpfe hatten an allen Tagen einen Rekordbesuch aufzuweisen.

Zur Sportmassage

# RIEDUSAL

bestens geeignet

# DIVJAK

### In der internationale Motofestfahrt nach Klagenfurt

Die Motofestfahrt der S. A. Pruj gewinnt den wertvollen Auslandspokal. — Starke Beteiligung aus Jugoslawien.

Klagenfurt, 9. Juni.

Die vom Oesterreichischen Touring-Club ausgeschriebene große internationale Motofestfahrt nach Klagenfurt versammelte am Ziel nebst zahlreichen anderen Auszubereitungen auch eine stattliche Anzahl von Wettbewerbern aus Jugoslawien, die sich trotz der

starken Konkurrenz überraschend gut placieren konnten. Ja noch mehr, der von den Veranstalter gestiftete wertvolle Auslandspokal fiel an die wadere Fahrerriege der Motofestfahrt der S. A. Pruj, die mit ihren 20 Wettbewerbern nach einer Fahrstrecke von 312 Kilometern insgesamt 6240 Kilometer zurücklegten. Der Sieg der Stramen Drauzüchter, die unter Leitung des Obmannstellvertreters Herrn Franz Redo ausgefahren waren, ist umso höher einzuschätzen, als es ihnen gelang, den Münchner Touring-Club auf den zweiten und den Motoklub „Mirtja“ aus Ljubljana auf den dritten Platz zu verweisen. Am vierten Platz landeten die Vertreter des Motoklubs aus Novo mesto.

### Wollsachen

für Tennis und Touristik in bester Ausführung und günstigster Preislage nur bei

**VEZJAK, Vetrinjska 17**

### Pfingsten ohne Sport

Maribor, 9. Juni.

Das Sportprogramm der heutigen Pfingstfeiertage war wohl mehr als mäßig. Lediglich zwei Junger Spiele und sonst nichts füllten die beiden Feiertage in Maribor aus, die wohl eine große Auspruchnahme verdient hätten. Am Sonntag spielten die „Rapid“-Platz die zweiten Jugendmannschaften „Zelegničars“ und „Rapid“, deren Treffen mit einem 6:2-Siege des Eisenbahner-Nachwuchses ausging, während sich heute am Eisenbahner-Sportplatz die ersten Jugendmannschaften „Zelegničars“ und „Maribors“ gegenüberstanden. Auch dieses Treffen endete mit einem Sieg der Eisenbahner-Jugend die sich mit 5:2 Treffern durchsetzen konnte.

### Wettlaufen um den Shell-Pokal.

Zagreb, 9. Juni.

Das diesjährige Propagandaläufchen um den Ehrenpokal der Firma Shell nahm auch heute einen recht erfreulichen Verlauf, wie wohl eigentlich nur zwei Vereine — „Concordia“ und „Mafabi“ — vertreten

waren. Den Sieg holten sich die „Concordia“-Läufer mit 28 Gutpunkten, die sich nun auch in dieser Konkurrenz mit Erfolg durchsetzen konnten.

### Ungarn — Holland 6:2.

Budapest, 9. Juni.

Der hier zum Austrag gelangte Länderkampf zwischen Ungarn und Holland endete mit einem hohen Sieg der ungarischen Mannschaft, die ihren Gegner mit 6:2 (3:0) abfertigen konnte.

## TENNIS-ARTIKEL

aller Art in größter Auswahl

### Sport-Roglič

### Fußballturniere in Ljubljana

Ljubljana, 9. Juni.

Anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Sportklubs „Svoboda“ wurden in Ljubljana mehrere Wettspiele mit namhaften Resultaten ausgetragen: Amateure - Trabovlje: Svoboda - Reserve 5:4; Grafika: Olymp (Celje) 5:4; Red Star (Kittelfeld): Svoboda 4:2 (2:1); Hajduk (Sarajevo): Primorje 4:2 (1:0). Semifinale: Red Star (Kittelfeld): Primorje 4:4 (2:1). Finale: Hajduk (Sarajevo): Svoboda 3:2 (2:2).

### Der Zagreber Unterverband aufgelöst

Zagreb, 9. Juni.

Der Verwaltungsausschuß des ZNS hielt am 7. d. eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, den Verwaltungsausschuß des ZNS aufzulösen. Dadurch wurde allen Mitgliedern dieses Ausschusses die Ausübung ihrer Funktionen in den Klubs unmöglich gemacht. Gleichzeitig wurde gegen die mit der Strafverhängung vorgeschritten. Für den 29. d. wurde eine außerordentliche Versammlung des ZNS einberufen und an alle Klubs dieses Unterverbandes die Aufforderung erlassen, direkt dem Verbands die Loyalität und den Gehorsam zu bezeugen. Gleichzeitig wurde die Drohung ausgesprochen, im Falle eines Widerspruchs dieselben als Mitglieder zu streichen und zu boykottieren. Der ZNS verbot bei dieser Gelegenheit den Klubs des ZNS die Abhaltung von Freundschaftsspielen mit Klubs der übrigen Unterverbände sowie die Teilnahme an internationalen Spielen.

### Auswärtige Spiele

Zagreb: Ferencvaros — Gradjansti 4:2, Ferencvaros — Hajk 4:2.  
Beograd: Upest — Jugoslavija 3:2, S. A. — Upest 5:3.  
Wien: Grashoppers (Zürich) — Rapid 4:1, Admira — Boldklubben 2:0, Admira — Grashoppers 2:1, Polonia — Slovan 3:3.  
Klagenfurt: S. A. C. — A. A. C. 2:1, S. A. C. — Austria 4:2.  
Budapest: Vasas — Atilla 1:1.  
Szegedin: Vasna — Sabaria 3:2.

te, eine Spur gefunden zu haben. Es stand fest, daß der Hammer nicht die Mordwaffe war. Vielleicht befand sich das Mordinstrument in der Markttasche? Enthielt nicht die Markttasche die Lösung des Rätsels? Guide wurde zu einem neuen Verhör bestellt. Man fragte ihn, ob er eine Markttasche in der Hand getragen habe. Guide leugnete die Tatsache nicht, sagte aber, daß die Markttasche nicht helfen könne. Dort befanden sich seine Instrumente. Guide hatte nämlich eine Schusterwerkstatt. Die Markttasche hatte er in der Gedächtnisbewahrung abgegeben. Die Quittung hatte Guide dagegen weggenommen. War es nicht ein sicheres Zeichen, daß der Mann

doch schuldig war? Auf die Frage, wo die Markttasche im Abteil gelegen hat, erklärte Guide, daß er sie das Gepäck mitgeführt hätte. Was enthielt die Markttasche? Einen Hammer, ein Paar Schuhleisten, einen Bohrer und eine Ahle. Den Hammer, der später neben der Leiche gefunden wurde, hatte er, da in der Tasche kein Platz war, in der Hand gehalten. Dem Detektiv ging jetzt ein Licht auf. Er bot dem Untersuchungsrichter an, ihm in das Abteil zu folgen. Im Abteil hing er an den Vorfällen zu demonstrieren. Guide und Walker saßen einander gegenüber, stellte der Detektiv fest. Die Markttasche lag im Regal über dem Platz von Guide. Während der

Auseinandersetzung stürzte sich Walker auf Guide und schlug ihn zu Boden. Dann erhob er sich und nahm einen runden Gegenstand, ohne auf die Ahle zu achten, deren Spitze aus dem Regal hervorragte. Der scharfe Gegenstand durchbohrte ihm den Nacken an einer empfindlichen Stelle, deren Verletzung den sofortigen Tod zur Folge hatte. Es war eine Leichtigkeit, die Markttasche im Aufmerksamkeitsbereich der Markttasche in der Ahle war mit Blut bedeckt, und ihr Ende paßte in die tödliche Wunde. Der rätselhafte Fall war aufgeklärt, und ein Unschuldiger, den ein Indizienbeweis zu vernichten drohte, vor den furchtbaren Folgen eines Justizirrtums gerettet.

Ralphson.

